

Boris Wandruszka

Philosophie des Leidens

Zur Seinsstruktur
des pathischen Lebens

KONTEXTE

ALBER PHÄNOMENOLOGIE



ALBER PHÄNOMENOLOGIE



Über dieses Buch:

Die »Philosophie des Leidens« stellt den Versuch dar, das Phänomen »Leiden« in seiner existenzialen Grundstruktur aufzudecken. Dabei geht der Autor von konkreten, auch eigenen Leiderfahrungen aus und enthüllt in ihnen eine universale Struktur, in der sich pathische Betroffenheit und subjektive Stellungnahme, innerer Selbstwiderspruch und tiefes Verlangen nach Integrität, Aufbegehren und Ohnmacht eng verflechten: Der leidende Mensch erfährt etwas, das er nicht erleiden will, aber erleiden muss und daher durchleiden soll, um es zu überwinden bzw. zu integrieren. Auf diesem Wege offenbart das im Erleben so einfach anmutende Phänomen Leiden Schritt für Schritt eine »wunderbar« tiefe, vielschichtige, polar-diskrepante und damit das Wesen des Menschen durchgreifend erhellende Struktur, die der Autor bis in ihre fundamentalsten Bestandteile befragt und in ihrem Zusammenhang mit allen Lebenskräften und Lebensbereichen – mit Handlung und Wille, Erkenntnis und Vernunft, mit Gefühl und Leib, mit dem Unbewussten und mit der individuellen und kollektiven psychischen Entwicklung, mit der sozialen Welt und mit dem Problem der Kausalität – zu ermitteln sucht. Das »Ur-Anthropinon« Leiden erweist sich dabei als die fragile und gespannte Einheit von Weltausgesetztheit und Selbstbewegung, in der stets – wenn auch meist unbewusst – ein Selbst-Welt-Konzept zum Austrag kommt. Damit wird offenbar, dass alles Leiden ein »Anderes« impliziert, mit dem im Leiden kommuniziert wird, sei dies das Andere der Natur, des Du, des eigenen unbewussten Selbst oder des unverfügbaren Daseinsgrundes. Am Ende seiner Arbeit verortet der Autor die »Philosophie des Leidens« im Kanon der Wissenschaften und gibt einen Ausblick auf die letzten Hintergründe des Leidens, die er in einem Folgewerk, der »Metaphysik des Leidens«, ergründen will.

Boris Wandruszka, Jahrgang 1957 – Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, praktischer Arzt, Doktor der Philosophie – arbeitet als niedergelassener Arzt in eigener Praxis und versucht, Philosophie, Psychologie und Medizin im Sinne einer Fundamentalpathosophie zusammenzuführen. Bei Karl Alber erschienen eine Arbeit über den Traum: »Der Traum und sein Ursprung. Eine neue Anthropologie des Unbewussten« (2008), und zwei Veröffentlichungen im Jahrbuch »Psycho-Logik«: »Das Gefühl als Synthesis der Existenz« (2007) und »Subjektivität als Methode« (2008).

Boris Wandruszka
Philosophie des Leidens

PHÄNOMENOLOGIE

Texte und Kontexte

Herausgegeben von

Jean-Luc Marion, Marco M. Olivetti (†) und

Walter Schweidler

KONTEXTE

Band 20

Boris Wandruszka

Philosophie
des
Leidens

Zur Seinsstruktur
des pathischen Lebens

Verlag Karl Alber Freiburg/München

Originalausgabe

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)

Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

© Verlag Karl Alber GmbH Freiburg / München 2009

Satz und Einbandgestaltung: SatzWeise, Föhren

Herstellung: Customized Business Services GmbH, Erfurt

ISBN 978-3-495-48373-2

Inhalt

Einleitung 14

Innerhalb der Grenzen des Phänomenalen

I. **Der Horizont des Vorhabens** 20

1. Fragestellung und Zielsetzung 20

2. Das Leiden als »Urphänomen des Lebens« 27

3. Die konstitutionelle Konfliktrichtigkeit des Menschen:
eine anthropologische Skizze 29

II. **Ausgangspunkt und Methode** 42

1. Der Sinn des Begriffs »Ontologie« 42

2. Die phänomenologisch-reduktive Analyse als
Grundmethode des Projekts 45

3. Struktur, Dynamik, Genese und Funktion des Leidens als
zielführende Leitbegriffe 52

4. Der Ausgang, die drei Quellen der Erfahrung und das
Problem des Apriori 54

5. Weitere Methoden der Leidensphilosophie 56

6. Notwendigkeit und Allgemeinheit der Erkenntnis 66

7. Ontisch – existenzialontologisch – transzendental –
fundamentalontologisch 69

8. Jaspers' Erkenntniskritik und das Leiden 71

9. Einleibung, Empathie und Kernintuition (Möglichkeit und
Grenzen der Kommunikation im Leiden) 74

10. Sprache und Leiden 76

11. Das Realitätsproblem des Leidens und das Leiden im Traum 78

12. Leiden und Wahrheit 81

Inhalt

13.	Die drei Grundfragen zum Leiden und seine drei Grundwissenschaften	84
III.	Die erste Differenzierung des Leidens: seine Seinsgrundstruktur	86
1.	Ein Exemplum	86
2.	Sein und Mangel an Sein im Leiden	88
3.	Die fünf Seinsurmomente des Leidens und ihr innerer Zusammenhang	92
IV.	Die zweite Differenzierung der Grundstruktur des Leidens: qualitative Fülle, relationale Logizität und gestaltliches Maß	99
1.	Allgemeine Vorbemerkung	99
2.	Der qualitative Kerngehalt des Leidens: die schmerzliche bzw. negativ-diskrepante Betroffenheit	102
2.1.	Betroffenheit und Getroffenheit (Erleiden, Widerfahrnis, affectio): die Doppelseitigkeit des Pathos	102
2.2.	Die zwei komplementär-polaren Urqualitäten der leidvollen Betroffenheit und ihre Einheit: Schmerz und Last (»Brennen« und »Bedrücken«)	105
2.3.	Der leibliche Schmerz	106
3.	Der seinslogische Ring des Leidens: Leidender – Leidensakt – Leidübel	113
4.	Die dynamisch-dialektische Diskrepanz als die gestaltlich-quantitative Seite des Leidens	116
V.	Überzeitliche und zeitliche Grundgenese des Leidens	120
1.	Die reale Vorbedingung des Leidens: das Erleiden (affectio) als Grenzerfahrung und seine zwei Grundformen »Widerstand« und »Widerfahrnis«	120
2.	Die Intentionalität des Leidens	125
3.	Leidwahrnehmung und implizite Reflexivität (unmittelbares Selbstgewahrsein) im Leiden	127
4.	Leiden, Bewertung und Selektion	128
5.	Wert und Unwert im Leiden	130
6.	Ohnmacht und Widerstand im Leiden; die Formen des Krankheitsgewinns	134

7.	Doppelte Aktstruktur, Grundgenese und das Wünschen im Leiden	137
8.	Leidensdruck und Bedürfnissystem	139
9.	Der negativ-pathische Gestaltkreis im Leiden	143
10.	Die Dynamik des Leidens: Selbsttranszendierungstendenz und Retroflexio passionis	144
11.	Implizite und explizite Reflexivität im Leiden	146
12.	Die einfache Zeitstruktur des Leidens (Teil 1)	147
13.	Schlussformen des Leidens	152
VI.	Der Kalkül des Leidens	154
1.	Allgemeine Vorbemerkung	154
2.	Die drei Grundstellungen des Daseins	154
3.	Der Zusammenhang der drei Grundstellungen des Daseins mit den Zeitekstasen	156
4.	Das Leiden und die präsentische Grundstellung	157
5.	Das Leiden und die reaktive Grundstellung	158
6.	Das Leiden und die prospektive Grundstellung	158
7.	Folgegestaltungen der drei Grundstellungen	160
8.	Der Leidenskalkül der reaktiven Grundstellung und der Gesamtkalkül	161
VII.	Begriff und Abgrenzung des Leidens	165
1.	Begriff und Definition des Leidens	165
2.	Abgrenzung des Leidens von leidensnahen Phänomenen	169
VIII.	Das Leiden in seinen lebensvollsten Gestalten: Pragmatik, Theoretik und Poietik des Leidens	177
1.	Die ontologischen Stufen der Wirklichkeit	177
2.	Die eigenartig praktische Grundstruktur des Leidens: der Wille im Leiden	180
3.	Die eigenartig theoretische Grundstruktur des Leidens: der Verstand im Leiden	182
4.	Die eigenartig emotional-poietische Grundstruktur des Leidens: das Gefühl im Leiden	184
5.	Exkurs zur Philosophie des Gefühls	191
5.1.	Das Wesen des Gefühls	191
5.2.	Das Problem der Nomenklatur	199

Inhalt

5.3. Gefühl und Verstand, Gefühl und Wille	203
5.4. Gefühl und Leib	205
6. Die vollwirklichen Leidensgrundgestalten gemäß dem Leidenskalkül	206
6.1. Die Auszweigung der Leidensdiskrepanz im Willens- und Tatleben	207
6.1.1. Die überwiegend bejahenden pragmatischen Leidensgestalten	207
6.1.2. Die überwiegend verneinenden pragmatischen Leidensgestalten	207
6.1.3. Die unentschiedenen pragmatischen Leidensgestalten	208
6.1.4. Die pragmatischen Leidensextreme	208
6.2. Die Auszweigung der Leidensdiskrepanz im Gedanken- und Erkenntnisleben	208
6.2.1. Die überwiegend bejahenden theoretischen Leidensgestalten	208
6.2.2. Die überwiegend verneinenden theoretischen Leidensgestalten	209
6.2.3. Die theoretisch widersprüchlichen Leidensgestalten	209
6.3. Die Auszweigung der Leidensdiskrepanz im Gefühlsleben	209
6.3.1. Die Leidensgestalten des Wunschlebens	210
6.3.2. Die Leidensgestalten des Stimmungslebens	212
6.3.3. Die Leidensgestalten des Affektlebens	215
6.4. Die Zeitlichkeit der vollwirklichen Leidensgestalten (Teil 2)	216
7. Pragmatische, theoretische und poetische Grundleiden	221
8. Die Verflechtung der drei Hauptlebenszweige und das Leiden – Einheit und Grenzen dieser Verflechtung	223

Auf der Grenze des Phänomenalen

IX. Das Leiden in der Welt	230
1. Allgemeine Vorbemerkung	230
2. Leiden und Tun, Leiden als Tun, Leiden als Selbst- und Weltentwurf	232

3.	Raumstruktur, Leiblichkeit und Intersubjektivität des Leidens	235
4.	Leiden und Lust	242
5.	Notleiden und Krankheit	249
6.	Die komplexe Zeitstruktur des Leidens (Teil 3): die Leidensgradation in der Zeit	253
X.	Leiden und Leib	256
1.	Allgemeine Vorbemerkung	256
2.	Der Leib als Quelle des Leidens	257
3.	Der Zugang zum Leib: seine immanent-transzendente Wirklichkeit	261
4.	Die Grundstruktur des Leibes: sinnliche Fülle, dynamische Ordnung, substantielle Medialität	267
5.	Leib und Körper	281
6.	Leib, Bedürfnis und Leiden (das Rubikonmodell nach Heckhausen)	291
7.	Grundformen leiblichen Leidens: Schmerz, Erschöpfung, Verletzung, Krankheit, Verstümmelung, Behinderung, Entstellung	294
8.	Der Leib als erkenntnistheoretisches Problem	299
XI.	Das Unbewusste und das Leiden	313
1.	Der transempirische Status des Unbewussten und seine Spuren in der Erfahrung	313
2.	Formen des Unbewussten	314
3.	Das Unbewusste und das Leiden	317
4.	Psychodynamik des Leidens	318
XII.	Die Sozialität des Leidens	322
1.	Grundsätzliches und Allgemeines	322
2.	Mitgefühl und Mitleid	329
3.	Devianz und soziale Krankheit	335
XIII.	Genese des Leidens	338
1.	Allgemeine Vorbemerkung	338
2.	Die direkten Triebfaktoren der Entwicklung	340

Inhalt

3.	Die indirekten Triebfaktoren der Entwicklung: Mangel, Grenze, Problem, Konflikt, Gefahr, Konkurrenz	341
4.	Der Funktionskreis von Organismus und Umwelt	342
5.	Selbstsein und Anderssein	343
6.	Organismische Grundverhaltungen gegenüber der Umwelt	344
7.	Stufen der Genese des Leidens	345
8.	Das Problem von Genese und Dialektik	360
XIV. Leiden und Kausalität		368
1.	Das Problem der Kausalität als Realitätszusammenhang	368
2.	Der Ausgang und die Methode zur Klärung der Kausalfrage	369
3.	Das Problem der Kausalität als Verstandesform	371
4.	Kants Apriorität der Anschauungs- und Denkformen und der Traum	372
5.	Die drei denkbaren Grundformen der Kausalität	377
6.	Die einzig mögliche Kausalität (causa efficiens) und ihre drei Dimensionen (causa qualitatis, causa conditionalis, causa regularis)	380
7.	Kausalität, Erleiden und Leiden	381
8.	Der extrapathische Kausalnexus oder die Formen des Erleidens	382
8.1.	Konstellationen der Betroffenheit und Getroffenheit	383
8.2.	Die Grundkonstellationen zwischen dem Akt des Leidens und seinem Übel	385
8.3.	Die Wechselwirkungsmodi des Erleidens oder die neun Kausalformen der Konfrontation und Affektion (bzw. Affliktion)	386
8.3.1.	Die einfache Affektion: Belastung und Belästigung (Irritation)	386
8.3.2.	Nichttraumatische Überforderung und Versagen	387
8.3.3.	Die traumatische Überforderung und das Trauma als Übergriff (»Invasion«)	387
8.3.4.	Versagung und Enttäuschung (Frustration)	388
8.3.5.	Unterforderung und Entbehrung (Deprivation) als passive Minus-Stimulierung	389
8.3.6.	Die Privation	390
8.3.7.	Die Hemmung als Form der verhindernden oder statischen Gegenstimulierung	391
8.3.8.	Die Störung als ungeordnete oder Fehlstimulierung	392

8.3.9. Der Konflikt als konträre oder gegenläufig- dynamische Stimulierung	394
XV. Sinn und Unsinn des Leidens	401
1. Allgemeine Vorbemerkung	401
2. Der Seinsstruktursinn des Leidens	403
XVI. Die Stellung der phänomenologischen Ontologie des Leidens im Leben und im Reich der Wissenschaften	408
1. Das Leiden innerhalb der Lebenszweige	408
2. Die Phänomenologie des Leidens als Wissenschaft	409
3. Die Stellung der Phänomenologie des Leidens innerhalb der wissenschaftlichen Welt	410
4. Medizin, Pädagogik und Therapeutik im Lichte des Leidens	417
 Jenseits des Phänomenalen	
XVII. Der Übergang von der Phänomenologie des Leidens zur Metaphysik des Leidens: ein Ausblick	422
1. Allgemeine Vorbemerkung	422
2. Freiheit und Notwendigkeit im Leiden	424
3. Ichsein und Leiden	425
4. Die Zeit als Quelle des Leidens	426
5. Eros und Mühsal als Quelle des Leidens	427
6. Die Individuation als Quelle des Leidens	428
7. Pluralität und Kampf als Quelle des Leidens	429
8. Die exilische Existenz des Menschen	431
9. Das Leiden und das Absolute	433
XVIII. Zusammenfassung	437
Literaturverzeichnis	440
Personenregister	453